

BBE Policy-Paper
zur Bundes-Engagementstrategie

Schwerpunkt

Zivilgesellschaft

und

Digitalisierung

Zentrale Impulse für die Bundes-Engagementstrategie (BES)

- ➔ Capacity Building der Zivilgesellschaft, sowohl auf personaler als auch organisationaler Ebene, muss stärker gefördert werden, damit diese die digitale Transformation bewältigen und mitgestalten kann.
- ➔ Die Vernetzung im Bereich Digitalisierung zwischen Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft muss forciert werden.
- ➔ Die digitale Souveränität der Bürger*innen muss als Beitrag zur Demokratie verstanden und gestärkt werden.

Einleitung

Seit mehr als zwei Jahrzehnten stellt die digitale Transformation unsere Gesellschaft vor vielfältige Aufgaben, die aufgrund ihrer Komplexität und Dynamik eine umfassende Betrachtung erfordern. Im vergangenen Jahrzehnt war etwa das Aufkommen der Sozialen Medien und die damit verbundenen, bis heute nur teilweise bewältigten Herausforderungen zentral. Heute zeichnet sich mit generativen Künstliche Intelligenz (KI)-Modellen, die für den Massenmarkt zugänglich geworden sind, bereits der nächste große Schritt im Transformationsprozess ab. Die Konsequenzen können momentan nicht gänzlich abgeschätzt werden, weder im Positiven noch im Negativen.

Vor diesem Hintergrund steht die Zivilgesellschaft vor der komplexen Herausforderung, einerseits die eigene digitale Transformation zu meistern. Vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen fehlt es weiterhin an entsprechenden Ressourcen, um sich digital(er) aufzustellen. Andererseits bringt gerade die Zivilgesellschaft eine gemeinwohlorientierte Perspektive in die von Politik und Wirtschaft dominierte Debatte über die Folgen der digitalen Transformation für unsere Gesellschaft ein. Diese Perspektive findet weiterhin zu wenig Gehör. Dabei zeigen neuere Formen digitalen Engagements, wie neue Technologien im Sinne aller Menschen zur Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen und der Stärkung der Demokratie eingesetzt werden können.

Die Bundes-Engagementstrategie (BES) bietet als ressortübergreifende Strategie die Möglichkeit, beide Herausforderungen zugleich anzugehen und damit insgesamt die Rolle der Zivilgesellschaft in der digitalen Transformation zu stärken. Das vorliegende Policy Paper unterbreitet hierzu entsprechende Empfehlungen. Dabei verstehen sich die Empfehlungen und Forderungen ausdrücklich in Anlehnung an die und als Ergänzung zur „Stellungnahme zur Engagementstrategie des Bundes“ von Bündnis F5.¹

„Die digitale Transformation muss im Sinne aller Menschen erfolgen. Hierfür ist eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit und eine nachhaltige Stärkung der Zivilgesellschaft unabdingbar.“

¹ Das Bündnis F5 fördert den Dialog mit Politikschaffenden zu digitalpolitischen Themen, wie Privatsphäre und digitale Sicherheit, Open Data und Transparenz oder Hass

Augenhöhe schaffen

Die Debatte um die gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung wird dominiert von Politik und Wirtschaft unter Einbezug der Wissenschaft. Hierdurch entsteht die Gefahr, dass wichtige Perspektiven, etwa jene von marginalisierten Gruppen, ebenso wie soziale, ökologische und demokratische Aspekte wenig Beachtung finden. Die stärkere Einbindung und Berücksichtigung zivilgesellschaftlicher Stimmen in ihrer Vielfalt würde dem entgegenwirken. Dies ist umso dringlicher, als mit Entwicklungen rund um generative KI gänzlich neue Herausforderung auf unsere Gesellschaft zukommen.

Um eine Beteiligung der Zivilgesellschaft an den Debatten zur digitalen Transformation zu ermöglichen und ihrer Stimme mehr Gehör zu verschaffen, sollte die BES die Einrichtung einer interdisziplinären Ethikkommission zur digitalen Transformation forcieren. Diese Kommission sollte den Fokus auf Fragen des digitalen Wandels und dessen Auswirkungen auf unser gesellschaftliches Zusammenleben richten. Die Etablierung einer solchen Kommission ist essenziell, um eine breite Perspektivenvielfalt zu gewährleisten und Empfehlungen für politische Entscheidungen abzugeben, die im Sinne aller Menschen sind.

Zusätzlich sollte die BES dahingehend wirken, dass Vertreter*innen der Zivilgesellschaft regelmäßig zu den Sitzungen des Ausschusses für Digitales im Bundestag eingeladen werden. Aktuell erfolgt dies vor allem im Rahmen des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement. Dabei ist darauf zu achten, dass eine ausgewogene Repräsentation gewährleistet wird. Dies kann dadurch befördert werden, dass die BES sich klar zur Rolle der Zivilgesellschaft bei der digitalen Transformation bekennt und ein Bewusstsein hierfür schafft.

Vernetzung forcieren, Sektorengrenzen überwinden

Um eine inklusive Entwicklung digitaler Technologien zu gewährleisten, bedarf es einer verstärkten Kooperation über Sektorengrenzen hinweg, wobei insbesondere marginalisierte Gruppen gezielt mit einbezogen werden müssen. Daher gilt es verstärkt Gelegenheitsstrukturen für Kooperationen zwischen Wirtschaft² und Zivilgesellschaft zu etablieren. Die BES sollte den Aufbau einer gemeinsamen Online-Plattform von Wirtschaft und Zivilgesellschaft ermöglichen, welche etwa Kooperationsgesuche und -angebote über Sektorengrenzen hinweg bündelt. Die Plattform sollte in Kooperation mit einem

und Hetze im Netz. Die Forderungen des Bündnisses können abgerufen werden unter https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ab/Stellungnahme_zur_Engagementstrategie_des_BMFSFJ_von_B%C3%BCndnis_F5.pdf, Zugriff am 21. Juli 2023.

² Arbeitgeber- und -nehmerverbände, Unternehmensverbände, regionale Wirtschaftsinitiativen, technologische Innovationszentren usw.

Empfehlungen

→ Einrichtung einer interdisziplinären Ethikkommission mit Fokus auf den Zusammenhang von digitalem Wandel, KI und Demokratie unter Beteiligung der Zivilgesellschaft.

→ Regelmäßige Einladung von Vertreter*innen und Vertretern der Zivilgesellschaft zu Sitzungen des Ausschusses für Digitales.

Empfehlungen

→ Etablierung von Gelegenheitsstrukturen für Kooperationen zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur inklusiven Entwicklung digitaler Technologien.

Digitalisierungsdachverband aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft gemeinsam entwickelt und betrieben werden.

Mittel- und langfristig sollte zudem durch die BES eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen Digitalisierung und Engagement angestoßen werden, etwa in Form einer interministeriellen Arbeitsgruppe, die durch einen Beirat aus zivilgesellschaftlichen Akteuren begleitet wird. Solch eine interministerielle Arbeitsgruppe in enger Abstimmung mit der Zivilgesellschaft fördert einen effektiven Austausch und eine koordinierte Herangehensweise zur Förderung eines gemeinsamen, gemeinwohlorientierten Ziels.

Neben der Vernetzung über Sektoren- und Ressortgrenzen hinweg ist ebenso eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Zivilgesellschaft notwendig. Eine Möglichkeit dazu bieten kommerzfreie Räume für gemeinnützige Organisationen in Form von Shared-Service-Plattformen, wie sie etwa bereits im Projekt Digital Vereint³ oder hostsharing eG⁴ erfolgt. Auf solchen Plattformen können Kompetenzen im Umgang mit freier Software vermittelt werden. Die BES sollte dazu beitragen, dass bereits bestehende Angebot verstetigt und neue Angebote geschaffen werden.

Rahmenbedingungen verbessern

Um die digitale Transformation in zivilgesellschaftlichen Organisationen und zugleich digitales Engagement zu fördern, sollten passgenaue Förderprogramme aufgesetzt werden, die sowohl kleineren Vereinen und Initiativen als auch größeren Organisationen und Dachverbänden zugutekommen. Diese Programme sollten die Möglichkeit bieten, Technik zu mieten oder zu leasen, wiederaufbereitete Technik zu nutzen und die Kosten für Pflege und Wartung einzubeziehen.

Darüber hinaus wird empfohlen, die Organisationsentwicklung von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Schwerpunkt Digitalisierung ähnlich wie die KMU-Förderung zur Digitalisierung zu fördern. Die BES sollte diesbezüglich die Einbindung einer Digitalisierungspauschale in Projektförderungen, bei der ein bestimmter Prozentsatz jeder Förderung für Belange der Digitalisierung reserviert wird, ermöglichen. Diese Mittel könnten für Hardware, Software und Weiterbildungen eingesetzt werden.

Immer wieder werden digitale Lösungen im Rahmen öffentlich geförderter zivilgesellschaftlicher Vorhaben entwickelt. Um eine nachhaltige Nutzung dieser zu gewährleisten und Redundanzen zu vermeiden, muss gewährleistet werden, dass die entwickelten Produkte als Open Source oder unter einer Creative Common License der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

³ <https://www.digital-vereint.berlin/de>

⁴ <https://www.hostsharing.net/>

→ Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Ministerien im Themenkomplex Digitalisierung und Engagement durch eine interministerielle Arbeitsgruppe, begleitet durch Zivilgesellschaft.

→ Schaffung und Stärkung kommerzfreier Räume für gemeinnützige Organisationen durch eine unterstützende Shared-Service-Plattform.

Empfehlungen

→ Förderung der Organisationsentwicklung von zivilgesellschaftlichen Institutionen mit Fokus auf Digitalisierung durch die Einbindung einer Digitalisierungspauschale in Projektförderungen.

→ Bereitstellung digitaler Produkte, die im Rahmen geförderter Programme entstehen, als Open Source oder unter einer Creative Common License, um eine nachhaltige Nutzung und Vermeidung von Redundanzen zu gewährleisten, begleitet durch die Einführung eines Green-IT-Siegels.

Die BES sollte dahin wirken, dass entsprechende Forderungen in Förderrichtlinien implementiert werden. Ähnliches gilt auch für Daten, die aus geförderten Programmen entstehen.

Die Bedeutung von Datenschutz, Inklusion, Nachhaltigkeit und Interoperabilität bei der Schaffung digitaler Lösungen sollte aufgewertet werden. Um eine umweltschonende Digitalisierung durch nachhaltige Anschaffungen zu fördern, sollte ein Green-IT-Siegels eingeführt werden, das nach Kriterien wie Energieeffizienz, Reparierbarkeit und Recyclingmöglichkeiten vergeben wird.

Um bürokratische Hürden abzubauen, wird empfohlen, das Zuwendungsrecht zu modernisieren. Dadurch könnten die Rahmenbedingungen für digitales Engagement verbessert, Plattformen zur Vermittlung von digitalem Engagement unterstützt, das FSJ digital ausgebaut und Schulungen für die Freiwilligenkoordination digital Engagierter gefördert werden.

Nicht zuletzt ist es wichtig, den Breitbandausbau voranzutreiben, um eine flächendeckende und leistungsstarke Internetverbindung zu gewährleisten.

Kompetenzen stärken und anerkennen

Um das volle Potenzial der Zivilgesellschaft im digitalen Wandel zu nutzen, ist es entscheidend, den Wissenstransfer zu befördern und bestehende Kompetenzen anzuerkennen. Hierfür sollte die BES den Ausbau und die Verstetigung von Fortbildungsmaßnahmen für Engagierte und Hauptamtliche forcieren, um den sicheren Umgang mit digitalen Technologien und die Förderung von Medien- und Technikkompetenz zu gewährleisten. Hierzu gehört es einerseits, für Fortbildungen im Rahmen von Engagement berufliche Freistellungen zu ermöglichen und Rentenpunkte zu gewähren, wie es etwa bereits beim Bildungsurlaub der Fall ist. Andererseits sollten digitale Kompetenzen, die im Engagement erworben werden, auch außerhalb des Engagements anerkannt werden. Dies kann beispielsweise durch Anerkennung im beruflichen, hochschulischen oder schulischen Kontext oder im Rahmen des ausstehenden "Deutschen Qualifikationsrahmens" (DQR) geschehen, der die im Engagement erworbenen Kompetenzen mit formalen Bildungsabschlüssen vergleichbar machen soll.

Es existieren bereits Angebote aus der Zivilgesellschaft für die Zivilgesellschaft zur Kompetenzvermittlung im Bereich Digitalisierung. Sie stellen Begleitungs- und Beratungsstrukturen bereit, die Bedarfen und Herausforderungen zivilgesellschaftlicher Organisationen und Engagierter zielgruppengenaу entsprechen. Die BES sollte derartige Organisationen verstärkt in den Blick nehmen und ihre Arbeit durch entsprechende Förderung verstetigen. Viel zu oft ist die Förderung solcher Strukturen nicht ausreichend und zeitlich beschränkt. Dadurch können aufgebaute Erfahrungswerte und Expertise verloren gehen.

Empfehlungen

→ Angebot und Ausbau von Fortbildungsmaßnahmen für Engagierte und Hauptamtliche zur Förderung von digitalen Kompetenzen und Medienkompetenz und deren Anerkennung auch außerhalb des Engagements – etwa im beruflichen, hochschulischen oder schulischen Kontext – gewährleisten.

→ Förderung und Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die der Zivilgesellschaft digitale Kompetenzen vermitteln.

Digitale Souveränität und Demokratie stärken

Um Engagement und Demokratie im Zeitalter der Digitalisierung zu stärken, bedarf es einer Anpassung des Gemeinnützigkeitsrechts. Die BES sollte darauf hinwirken, dass Vereinen, Verbänden und Initiativen ein Engagement für die demokratische Ordnung ermöglicht wird, indem etwa das Betreiben von gemeinwohlorientierten Plattformen in die Abgabenordnung §52 Gemeinnützige Zwecke (Katalog der Gemeinnützigkeit) aufgenommen wird. Dies würde die Grundlage für eine Mitgestaltung des digitalen Raums durch zivilgesellschaftliche Akteure darstellen sowie ihre Beteiligung am demokratischen Diskurs im digitalen Raum stärken.

Zudem ist es von großer Bedeutung, Organisationen marginalisierter Gruppen im Sinne digitaler Teilhabe zu fördern und deren gemeinwohlorientiertes Engagement anzuerkennen. Durch Fördermaßnahmen können solche Organisationen eine aktivere Rolle im digitalen Diskurs einnehmen und für größere Perspektivenvielfalt in der öffentlichen Debatte sorgen. Insbesondere mit Blick auf die Bedeutungszunahme von KI ist es wichtig, dass keine diskriminierenden Strukturen reproduziert werden.

Weiterhin sollte die BES Projekte und Initiativen, die darauf abzielen, den Einfluss von Hass und Desinformation im digitalen Raum einzudämmen, stärker fördern. Viele Organisationen, die sich gegen Hatespeech und Fake News einsetzen wurden von Menschen gegründet, die selbst Hass im Netz erfahren haben. Zum Wohle der Demokratie muss digitale Zivilcourage und ein respektvolles Miteinander im Netz zentral sein. Die Verknüpfung dieser Maßnahmen ermöglicht durch eine Stärkung der Zivilgesellschaft im Themenfeld Digitalisierung eine aktive Gestaltung des digitalen Raums im Sinne des Gemeinwohls. Durch die gezielte Unterstützung gemeinnütziger Organisationen und den Kampf gegen Hass und Desinformation wird digitale Souveränität, Teilhabe und Demokratie gefördert und dadurch die Grundpfeiler unserer Gesellschaft gestärkt.

Empfehlungen

→ Anpassung des Gemeinnützigkeitsrechts zur Ermöglichung eines verstärkten Engagements für die demokratische Ordnung mit Blick auf digitale Technologien.

→ Förderung von Organisationen marginalisierter Gruppen im Bereich Digitalisierung und Anerkennung ihres gemeinwohlorientierten digitalen Engagements.

→ Gezielte Stärkung zivilgesellschaftlicher Maßnahmen gegen Hate-Speech und Fake News, insbesondere im Kontext von KI.

BBE-Policy-Paper zur Bundes-Engagementstrategie

Die BBE-Policy-Paper sind Teil des Beteiligungsprozesses des BBE zur Bundes-Engagementstrategie, die durch die Bundesregierung im Jahr 2024 verabschiedet werden soll. Das BBE bündelt im Rahmen des Prozesses die Expertise seiner Mitglieder. Die Beiträge wurden durch die BBE-AGs und weiteren Gruppen von Mitgliedern des Netzwerks erarbeitet.

Weitere Informationen zum Beteiligungsprozess des BBE an der Bundes-Engagementstrategie sind zu finden unter:

<https://www.b-b-e.de/projekte/bundes-engagementstrategie/>

oder per QR-Code



Weitere BBE-Policy-Paper zur Bundes-Engagementstrategie sind zu finden unter:

<https://www.b-b-e.de/projekte/beitraege-des-bbe-zur-bundes-engagementstrategie/>

oder per QR-Code



Redaktion:

BBE-AG Digitalisierung und Bürgerschaftliches Engagement

Vertreten durch Carolin Viktorin und die AG-Sprecher*innen Daniel Hoffmann, Susanne Saliger, Sophie von Schierstaedt

Weitere Informationen zur BBE-AG Digitalisierung und Bürgerschaftliches Engagement unter <https://www.b-b-e.de/digitalisierung/>

oder per QR-Code



Impressum:

**BBE-Geschäftsstelle
gemeinnützige GmbH**
Michaelkirchstraße 17/18
D-10179 Berlin
Tel.: +49 30 629 80 137
Fax: +49 30 629 80 151
E-Mail: info@b-b-e.de
Web: www.b-b-e.de

V.i.s.d.P.: Dr. Lilian Schwalb

Kontakt: Dr. Behzad Förstl,
behzad.foerstl@b-b-e.de